

# 1 Emotion

## 1.2 Definition

--> Personenzustände

### 1.2.1 Begriffsbestimmung

<b>Gefühl</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- spezifische <i>Erlebnisqualität</i></li><li>- <i>Objektbezogen</i></li></ul>
<b>Emotion</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <i>zeitlich datierbare</i> konkrete Episode</li><li>- aktuelle <i>psychische Zustände</i></li><li>- haben bestimmte <i>Intensität/ Dauer/ Qualität</i></li><li>- objektgerichtet</li><li>- haben spezifischen <i>Verhaltens-/ Erlebens-/ physiologischen Aspekt</i></li></ul>
<b>Stimmung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- wesentlich <i>länger</i> und <i>weniger intensiv</i></li><li>- <i>nicht</i> zwangsläufig <i>objektbezogen</i></li></ul>

### 1.2.2 Struktur der Emotion

<b>bipolar</b>	Ordnung in <i>Gegensatzpaaren</i> nach Gefühlerleben
<b>primäre Emotionen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Lazarus: 15 <i>Basisemotionen</i></li><li>- Mowrer: Lust &amp; Schmerz als Basisemotion</li></ul>
<b>erlernte Emotionen</b>	?!

<b>Basisemotionen - Kriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- fest verdrahtet</li><li>- ungelernt</li><li>- neuronale Feuerungsdichte</li><li>- adaptive biologische Prozesse</li><li>- Handlungsbereitschaft</li><li>- kommen ohne propositionalen Gehalt aus</li><li>- universelle Gesichtsausdrücke (Ekel, Freude, Traurigkeit, Furcht, Überraschung, Wut)</li></ul>
-----------------------------------	---

## 1.3 Komponenten

### 3+1 Komponenten

<b>Subjektives Erleben</b>	Zugang gestaltet sich schwierig
----------------------------	---------------------------------

<b>Motorische Reaktionen/ Gesichtsausdruck</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sichtbarste <i>Auswirkung</i> von <i>Emotionen</i> findet sich im Gesicht</li> <li>- Erkennung echter Emotionen gelingt oft, aber signifikant unterschiedlich zwischen Ländern &amp; Emotionsarten</li> </ul>
<b>Physiologische Änderung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Echte Emotionen lassen sich von falschen Emotionen anhand der <i>Hirnaktivität</i> unterscheiden</li> <li>- Emotionsbedingte <i>Hormonausschüttungen</i></li> <li>- Körperliche Reaktionen sind <i>unspezifisch</i></li> </ul>
<b>Kognitionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Emotionsauslösender Reiz wird auf 2 Pfaden bearbeitet: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>sequentiell</i> &amp; <i>bewusst</i> ablaufend, flexibel, langsam</li> <li>2. auf <i>Erfahrung</i> basierend, wenig flexibel, <i>parallel</i> verlaufend, schnell</li> </ol> </li> </ul>

### 1.3.2 Beziehung zwischen den Emotionskomponenten

*Intra- und Individuelle Varianz:* Hat die Emotion ihre stärkste Ausprägung, werden alle Betroffenen gleich reagieren.

*Internalisierender-Externalisierender Effekt:* Der Emotionsauslösende Reiz wird über 2 getrennte Kanäle verarbeitet

1. nach innen gerichteter physiologischer Kanal
2. nach aussen gerichteter expressiver Kanal (wird vom 1. Kanal gehemmt)

Auswirkungen der *Manipulation externer Komponenten auf interne Komponenten:*

- Veränderungen des Kognitionsstils
- Veränderung der Reaktionszeiten
- keine Änderung des subjektiven Erlebens

## 1.4 Funktion der Emotionen

Sinn & Funktion ist stark von der vertretenen Theorie abhängig.

Zentrale Funktionen: *Kommunikation* & *Verhaltensvorbereitung* (& *Motivation*)

### 1.4.2 Kommunikation

Beispiel: Eine gerade vorherrschende Motivation kann kommuniziert werden ohne, dass sie ausgelebt werden muss (--> Klapperschlangen).

Kommunikative Funktionen des Emotionsausdrucks:

Artgenossen können den *emotionalen Zustand* erkennen

Vermittlung einer *Intention* --> regelt das soziale Leben

*Soziale Repräsentation* als unmittelbare Informationsweitergabe (-->Panik)

*Beziehungsanzeige/ -änderung* um langfristig eine Gruppenstruktur zu formen/ kontrollieren

### 1.4.3 Verhaltensvorbereitung

Emotionen erlauben es schnell zu Handeln (z.B. in Gefahrensituationen) und den Körper physiologisch & kognitiv auf plötzliche Situationen einzustellen.

--> Fight-or-Flight-System: Stress und die damit einhergehenden emotionalen Reaktionen (Cannon)

--> Wirft die Frage nach Primäremotionen auf

#### Bewertung

<b>low road</b>	via Thalamus und Amygdala unpräzise, schnell, ohne corticale Last evolutionär ältere Struktur
<b>high road</b>	via Thalamus, Kortex, Hippocampus zur Amygdala präzise, dem Bewusstsein zugänglich, langsamer

### 1.4.4 Überlebensaufgaben

#### Thwarted action state signalling Theorie (TASS):

--> Integration von kommunikativen und verhaltensvorbereitenden Funktionen

<b>negative Emotion</b>	Ursache: Behinderung der motivierten Handlung
<b>positive Emotion</b>	Ursache: erfolgreiche abschließen intendierter Handlungen
<b>Emotionsfunktion</b>	Mitteilung eines Problems dem Kommunikationsziel
<b>Entwicklung</b>	Ausdifferenzierung des emotionalen Ausdrucks
<b>Phylogense</b>	Differenzierung ist erklärbar durch Vorteile, welche Emotionen in sozialen Gruppen bieten

### 1.5 Historische Theorien

<b>Watson</b>	„Sichtbarkeit der Vorgänge“  3 Basisemotionen: Furcht, Wut, Liebe --> können Kombiniert werden (ähnlich trichotomatisch Farbtheorie)
<b>James-Lange-Theorie</b>	1. Objekterfassung 2. Viszerale + Körperliche Reaktionen 3. Wahrnehmung der Reaktion und Auslösung des emotionalen Erlebens

### **Cannons Kritik an der James-Lange-Theorie:**

1. Unterbrechung der Nervenverbindung zwischen Organen & ZNS führt nicht zu Totalausfall der Emotionen
2. Viszerale Veränderungen sind unspezifisch (treten bei unterschiedlichen (nicht) emotionalen gleichartig auf)
3. Viszerale Rezeptoren sind diffus
4. Reaktionen des VNS sind zu langsam
5. Stimulation & Simulation viszeraler emotionstypischer Veränderungen löst keine Emotion aus

<b>2-Faktoren-Theorie (Schahter &amp; Singer)</b>	Physiologische Veränderungen lösen in Verbindung mit Situationseinschätzung Emotionen aus  1. Unspezifische Physiologische Erregung 2. Ursachenzuschreibung und Interpretation 3. Emotionsauslösung  --> Adrenalin-Experiment
---	---

### **Erregungstransfer**

Residuale Physiologische Erregung nachfolgender Emotionen verstärkt Emotionen sowohl in der Erlebens- als auch in der Verhaltenskomponente

## **1.6 Kognitive Theorien**

<b>Netzwerktheorie</b>	- <i>Emotion</i> als zentrale <i>Knotenpunkte</i> im Wissens-/ Erlebensnetzwerk - Knoten können nur von äußeren Einflüssen und anderen Knoten her gelöst/ gehemmt werden - Stärke: Erklärung warum sich manche Emotionen gegenseitig ausschließen
<b>Appraisaltheorien</b>	- <i>Einschätzung der Situation</i> als Kernpunkt 1. Wahrnehmung eines Sachverhaltes 2. Evaluierung & Bewertung (-->positive/ negativ) 3. Emotion ja/nein --> mehrstufiger Prozess Im Falle einer negativen Bewertung erfolgt eine Abschätzung in welcher Relation die eigenen Bewältigungskapazitäten zur Situation stehen

### **Methoden zur Emotionserzeugung (Sokolowski)**

*Psychopharmaka & Erregungstransfer:*  
Physiologie

*Mimik-/ Gestiknachstellung:*  
Ausdruck

*Wiedererleben & Veltentechnik:*  
Kognition & Erleben

*Persönlichkeitsmessung:*  
Depressionsneigung

*Medienwiedergabe & Reizdarbietung:*  
Situationsreize

## 1.8 Motivationale Funktion von Emotionen

### 1.8.1 Attributionale Theorie nach Weiner

Ein Ergebnis wird - unabhängig von seiner Qualität in drei Dimensionen beurteilt



Lokation	Stabilität	Kontrollierbarkeit
Ist es eine <i>internale</i> oder <i>externale</i> Ursache?	Wie <i>veränderlich</i> ist die Ursache?	Unterliegt die <i>Veränderung</i> der Ursache <i>meiner Kontrolle</i> ?

Eine Erfassung/ Bewertung der 3 Eigenheit eines Ereignisses erlauben jedem Einzelnen, seine Umwelt besser vorherzusagen/ kontrollieren/ nachzuvollziehen

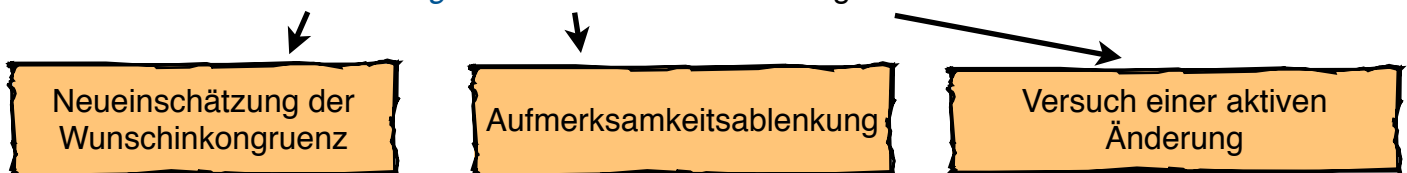
*Appraisaltheorien*: Einschätzung der Situation --> Verhaltensvorbereitende Funktion von Emotionen

*Attributionale Theorien*: Einschätzung der Ursachen --> Motivationale Funktion von Emotionen

### 1.8.2 Hedonistische Theorien der Motivation

#### Hedonismustheorie der Gegenwart:

- auf *vorhandene Gefühle* bezogen
- *Abbau* akut vorhandener *negativer Emotionen* im Vordergrund



--> Zweiter Schritt: Abwägung entsprechend der Erfolgchancen & Auswirkungen

--> Drittens: Zweckrationale Ausführung der gewählten Gefühlsreduktionsmethode

#### Hedonismustheorie der Zukunft:

- auf *antizipiert Gefühle* bezogen
- Vor einer Handlung führt man sich die entsprechenden Konsequenzen vor Augen, sodass *Reue & Enttäuschung vermieden* werden können
- Erklärt warum manche Menschen nicht über das Ergebnis einer unterlassenen Handlung aufgeklärt werden möchten